

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1865

54 (9.5.1865)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 51.

Dienstag den 9. Mai

1865.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich fl. 1. 12 fr. mit Trägerlohn; im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden gerne honoriert.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Vom Bodensee, 2. Mai. Als charakteristisches Merkmal des heurigen Frühjahrs, welches am Seebecken bis zum 1. Mai die Kirschbäume zur Abblüthe und die Apfelbäume zur Aufblüthe gebracht hatte, ist eine weitere Abnormität zu registriren. Die Sonne hat mit intensiver Wärme die Halben und Matten beschienen, auf welchen sich, so lange durch Schmelzen des Schnees in den oberen Bergschichten genug Feuchtigkeit geliefert wurde, der zäpfigste Graswuchs entfaltet hatte. Nämlich diese mit Aufhören des ersteren ihrerseits nicht mehr zu Tage tritt, leidet das Gras durch zu große Sonnenhitze und wird, wenn nicht bald Regen eintritt, gemäht werden müssen. Heumähen in den ersten Tagen des Mai!

Deutschland.

Wien, 4. Mai. Wie aus Rom gemeldet wird, ist Herr Vegezzi zur Ergänzung seiner Instruktionen nach Turin gerist. Der Abschluß der Verhandlungen zwischen dem Papst und Victor Emanuel ist so gut wie gesichert.

Berlin, 4. Mai. Die offiziöse „Provinzialkorresp.“ bringt einen längern Auffatz folgenden Inhalts:

Der Antrag Preussens, das schleswig-holsteinische Volk zu befragen, ist von Oesterreich angenommen worden; der Wahlmodus ist noch unbestimmt. Die preussische Regierung wünscht, daß die Ständeverammlung der Herzogthümer sich nicht über die Finanzlage allein, wie irrtümlich geglaubt worden, sondern auch über alle Fragen äußern solle, welche auf die Zukunft der Herzogthümer Bezug haben, obwohl derselben allein entscheidende Bedeutung nicht zuzumessen sei. Sie hofft, daß die unerlöschlichen Forderungen, welche sie, als die Vorbedingung jeder Lösung der Herzogthümerfrage festhält, in ihrer Berechtigung und Nothwendigkeit im Interesse der Herzogthümer auch von der Vertretung derselben bereitwillig anerkannt werden.

Berlin, 5. Mai. Die „Zeidler. Korresp.“ schreibt: Herr v. Halbhauer hat gegen die Bornahme von Vermessungen von Seiten preussischer Offiziere in den Herzogthümern protestirt, jedoch ohne daß sein Einspruch jene Arbeiten gestört hätte.

Berlin. Die „Rhein. Ztg.“ schreibt: Die Feudalen haben immer offene Partei genommen für die Sklavenzüchter in Nordamerika. Gleichwohl ist der Protest des Abgeordneten Wagener gegen den Erlaß einer Beileids-Adresse an den nordamerikanischen Gesandten mehr wie eine Taktlosigkeit, als wie eine überlegte Demonstration ausgefaßt worden. Wie dem nun auch sei, die Ansichten der Feudalen über den Mord hat der Abgeordnete Graf Wartensleben für Jeden, der es hören wollte, laut genug ausgesprochen. Als die erste Nachricht von der Unthat in das Abgeordnetenhaus gelangt war, bedauerte Graf v. Wartensleben, daß der Mord nicht früher geschehen sei.

Die preussische Abgeordneten-Kammer debattirt seit dem 28. April über das Militär-Gesetz. Die Regierung hält zäh an der dreijährigen Dienstzeit fest; die Aussicht auf Verständigung ist ferner als je, da der Konflikt zwischen Regierung und Kammer sich eher geschärft, als gemildert hat. In der Debatte macht sich ein ungemein gereizter Ton bemerklich.

Aus der Rheinpfalz wie vom mittleren Neckarthale treffen Nachrichten ein, welche für den Weinbau sehr ungünstig lauten. In den kalten Nächten des 1. und 2. Mai, wie besonders bei dem Wehen eines eifigen Windes sollen die Weinberge sehr gelitten haben. Man fürchtet, daß die Hälfte des Ertrags verloren sein möchte.

In Wien beabsichtigt ein Industrieller ein Dienst-Frauen-Institut zu errichten. Es sollen 200 solcher Weiber in der Stadt und den Vorstädten aufgestellt werden. Die Frauen haben die Bestimmung, in den verschiedenen Häusern das Aufwaschen, Holz- und Wassertragen, Bügeln zc. zu besorgen; sie werden uniformirt, dürfen das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben und erhalten eben wie die Dienstmänner ihre Standplätze und Marken.

Dian schreibt aus Pesth, 24. April: Nach zweimonatlicher Unterbrechung nahm heute Abends der Löwenbändiger Herrmann im Circus Suhr seine lebensgefährlichen Produktionen wieder auf. Anfangs benahmen sich die Bestien in gewohnter zahmer Weise, doch als der kühne Bändiger nach der Löwenmutter schlug, da sprang diese wuthschäumend empor, stürzte sich auf ihn und biß ihn so stark in den rechten Arm, daß das Blut augenblicklich in Strömen floß. Eine von außen in den Käfig abgefeuerte Pistole rettete Herrmann vom sicheren Tode, die Löwin fuhr erschreckt zurück und er konnte rasch den Schreckensort verlassen.

Leipzig, 29. April. Der Streit der hiesigen Schneidermeister und Schneidergesellen hat sich dadurch erledigt, daß in den meisten Werkstätten der Lohn erhöht wurde.

In Burg sind endlich die Tuchmachergesellen wieder an die Arbeit gegangen. Es ist eine Verständigung mit ihren Brodherren zu Stande gekommen.

Ueber den Schaden, welchen der harte Winter und der tiefe Schnee am Widstande des sächsischen Erzgebirges angerichtet, berichtet jetzt, nachdem der Schnee abgethan ist, die sächsische Dorfszeitung, daß allein in Einem erzgebirgischen Forstbezirke gegen 170 Stück Hoch- und Rehwild todt aufgefunden worden sind. Je nach den örtlichen Verhältnissen hat natürlich das eine oder das andere der einzelnen Reviere mehr oder weniger gelitten. Der Wanst der meisten gefallenen Hirsche und Thiere war mit dem zur Fütterung ausgelegten Heu und Haber angefüllt; Hungertodt hiernach nur in der Winterzahl denkbar. Das Knochenmark war bei fast allem verendeten Wilde flüssig, und die Haut zerriß wie Papier.

In Würzburg sind in der Nacht vom 1. Mai in vielen Weinbergen stellenweise die Reben erfroren.

Schweiz.

Der vom Schwurgerichte wegen Vergiftung seines Kindes zum Tode verurtheilte H. Götti von Adlisweil (Kanton Zürich) hat am 20. April dem Direktor der Straf-Anstalt das freiwillige Geständniß abgelegt, daß er nicht nur sein jüngstgeborenes Kind, sondern alle seine sechs letzten Kinder mit Scheidwasser vergiftet habe und zwar aus dem Grunde, weil er und seine Frau nichts haben, die Kinder somit nicht vorwärts kommen könnten. Das Scheidwasser habe er in verschiedenen Apotheken Zürich's gekauft.

Frankreich.

Die Pariser Omnibus-Gesellschaft hat eine Dividende von 75 Fres. per Aktie (gegen 71 Fres. 1863) deklariert. Von den erwähnten 70 Fres. sind bereits 25 abschlägig bezahlt und der Rest wird am 1. Juli ausgetheilt. Die beförderten Passagiere im Jahre 1864 ergaben die enorme Anzahl von 99 Mill. Personen. Die Gesellschaft beabsichtigt ihr Kapital zu vergrößern und will zu dem Zweck eine Anleihe aufnehmen.

Unter den Seiden-Arbeitern in Lyon und St. Etienne ist die Noth groß; der Erzbischof läßt in allen Kirchen für sie sammeln. Die äußerliche Haltung des Volkes in Lyon ist unsterkhaft.

Paris. Am 24. April Nachmittags verlangte ein Fremder in dem Hotel der russischen Gesandtschaft den Gesandtschafts-Sekretär Balsch zu sprechen. Kaum war er eingetreten, so entstand ein großer Lärm: der Sekretär wurde aus 5 Dolchwunden blutend gefunden. Der Mörder verwundete noch zwei Personen, ehe er verhaftet werden konnte. Dr. Melaton hofft Gen. Balsch zu retten. — Das Individuum, welches den Mordanschlag auf den russischen Gesandtschafts-Sekretär Balsch machte, ist ein ehemaliger Leutnant der russischen Armee. Die russische Gesandtschaft hatte ihm Reisegeld nach Nizza verweigert, wo er den Kaiser zu sprechen wünschte.

— Unter den Personen, welche den Czaren auf dem Perron des Pariser Bahnhofs erwarteten, befand sich in seiner Eigenschaft als Direktor der Nordbahn-Gesellschaft, Baron James v. Rothschild. Nach den üblichen Begrüßungen wandte sich der Kaiser Alexander zu dem Baron, erkundigte sich nach seinem Befinden und fügte hinzu, er habe mit Bedauern gehört, daß Baron v. Rothschild den Winter über von langwierigen Leiden heimgeführt worden sei und ihm etwas mitgebracht, was vielleicht in Zukunft zur Linderung seiner Schmerzen beitragen könnte. Und mit diesen Worten überreichte der Kaiser dem Freiherrn, der vor Nührung kaum Worte des Dankes fand, 2 Päckchen Thee.

Strasburg, 1. Mai. Aus Privat-Korrespondenzen berichten Schweizerblätter, daß die Reise des Kaisers Napoleon zu großen Vorsichtsmaßregeln Veranlassung gegeben. Die bewährtesten Spione des Pascha von Egypten und Tunis sind um schweres Geld engagirt worden und befinden sich bereits in Konstantine, Bona, Algier etc. überhaupt durch das ganze Land zerstreut, um allenfällige Komplotte gegen das Leben des Kaisers aufzuspüren. Aus derselben Ursache erbat sich auch Napoleon die Begleitung Abdel-Kaders, der von Frankreich eine Pension von 120,000 Fr. bezieht. Der Haß der arabischen Bevölkerung gegen die Franzosen steigert sich von Jahr zu Jahr und an ein friedliches Einverständnis mit den Eingeborenen sei niemals zu denken.

Italien.

Turin, 30. April. Die Reaction strömt zu allen Thüren ein, und wie vorgestern in der Kammer, so hat gestern im Senat die liberale Partei einen vollständigen Sieg davon getragen. Jedermann wußte, daß, trotz der neuesten Schübe, im Senat eine sehr starke liberale gesinnte Partei vorherrsche, die aus den frühern konservativen Elementen, aus Piemont namentlich, zusammengesetzt ist. Bei der Diskussion über Einführung der Civilehe trat diese Partei zum erstenmal mächtig hervor, und gestern feierte sie ihren ersten Triumph, indem der Senat den von der Kammer angenommenen Gesetzesvorschlag der Aufhebung der Befreiung der Seminaristen vom Militärdienste verwarf. Freilich bestand die Majorität nur aus drei Stimmen.

Orient. Es sind unzweideutige Anzeichen vorhanden, daß wir an der Schwelle einer verhängnißvollen Zukunft stehen, verhängnißvoll darum, weil möglicher Weise Blut fließen kann, das Diejenigen, welche es veranlassen, nie und nimmermehr verantworten können. Die italienische Aktions-Partei hat ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und ist augenscheinlich damit beschäftigt, neue Feuerbrände nach Südtirol und Venetien zu werfen. Dieser Tage starb ein junger Mann, der seiner Angabe nach aus Mailand zugereist war, in einem eine halbe Stunde von Orient entfernten Dorf; man fand in der Tasche seines Rockes Aufzeichnungen, welche über die Pläne der Aktions-Partei, so weit es unser Alpenland betrifft, keinen Zweifel übrig lassen. Unter den Papieren des Fremden fand sich ein Restrap des Comitato unitario, das unter Andern eine Stelle enthält, aus welcher wir erfahren, daß der Losbruch des Putzsches schon für den laufenden Monat bestimmt werde. — Ein Schreiben Zamperini's, das aus Lugano datirt war, wies den Fremden, dessen wahrer Name nicht bekannt wurde, auf Waffen-Lieferungen an, die von der Schweizer-Gränze auf Schleichwegen nach Südtirol gemacht wurden. Ein Signore Lupo wird als der Mann bezichnet, welcher mit der Uebergabe von Waffen und Munition beauftragt sei. Fast gleichzeitig wurden Waffenvorräthe im Gebirge um Cadore herum entdeckt.

Belgien.

Brüssel, 5. Mai, Abends. Der König hat eine weniger gute Nacht gehabt. Die Ausgabe von ärztlichen Bulletins

beginnt wieder nach der Rückkunft des Herzogs von Brabant am Sonntag oder Montag.

Brüssel, 4. Mai. Obgleich die Herzogin von Brabant, dem Systeme treu, heute Nachmittag dem Pferde-Rennen in großer Gala beigewohnt hat, so lauten die Nachrichten über das Befinden des Königs dennoch weit unbefriedigender als gestern, wo eine relative Besserung konstatiert werden konnte.

Der Herzog von Brabant wird am 9. Mai in Brüssel erwartet. Es steht schlechter mit dem Befinden des Königs Leopold, als eingestanden wird.

Aegypten.

Dem Vizekönig von Aegypten ist von seinem Sterndeuter die Reise nach Paris, Wien und Meiningen widerrathen worden. Dagegen erwartet man in Paris den flüchtigen Präsidenten der Südstaaten, Jefferson Davis.

Amerika.

New-York, 27. April. (Pdtg.) Wilkes Booth wurde in Maryland erschossen, da er während seiner Gefangennahme widerstrebte; sein Mitschuldiger Harrod ist lebendig gefangen. — Sherman hat einen Waffenstillstand abgeschlossen, um Beugung für alle südstaatlichen Heere zu erlangen. Johnson mißbilligte dies und befahl sogleich die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Grant ist in Raleigh eingetroffen, und nachdem der Waffenstillstand beendet, übernahm er den Befehl über die Bewegungen gegen Johnston. — Seward und sein Sohn sind besser.

New-York, 22. April. Herr Seward ist auf dem Weg der Genesung. Das gestrige Bulletin des General-Chirurges berichtet, daß der Minister nach ruhiger Nacht frei vom Fieber gewesen, und daß die Wunden in der Heilung begriffen seien. Auch seines Sohnes Friedrich Befinden ist zufriedenstellender. Als an dem Washingtoner Attentat verdächtig werden G. Azarot und David E. Harold genannt. Ueber den Menschen, der wegen des Mordversuchs gegen Herrn Seward verhaftet worden ist, wird noch nichts Amtliches bekannt gemacht. Herr Stanton appellirt an alle Bürger, zu der Herbeischaffung der Schulden mitzuwirken, und warnt vor der Unterstützung oder Bergung derselben, da dieselbe als ein todeswürdiges Verbrechen zu behandeln sein würde. Das Verhör einiger in Washington verhafteten Individuen hat als sehr wahrscheinliches Resultat ergeben, daß die Mordanschläge auch gegen den Senator Sumner gerichtet werden sollten. — Die südstaatlichen Generale Mosby und Koffer sollen sich jetzt ergeben haben. Offizielle Berichte setzen die Zahl der von Lee übergebenen Truppen auf 26,000 Mann mit 159 Kanonen fest. In Selma hat Wilson 2000 Mann gefangen genommen und 100 Geschütze erbeutet; auch Columbus und Montgomery sind von der Thomas'schen Kavallerie besetzt worden. General Ord kommandirt jetzt an Gilmore's Stelle in Charleston, Halleck in Richmond.

Einer telegraphischen Nachricht aus New-York zufolge hat die Regierung 100,000 Dollar, also 250,000 fl., als Belohnung für die Verhaftung des Mörders Booth und seiner Mitschuldigen ausgesetzt.

New-York. Man hat ausgemittelt, daß nicht weniger als 50,000 Gefangene des Nordens, welche in südstaatliche Gefangenschaft gerathen sind, dort dem Hungertod Preis gegeben wurden. — Auch alle Diejenigen, welche von dort zurückkehren, sehen mehr Skeletten ähnlich; daß auch von diesen noch gut die Hälfte sterben wird, kann als sichere Thatsache angenommen werden. Ueberhaupt wird von Tag zu Tag bekannter, welche entsetzliche Schenßlichkeiten diese Sklavenhalter an den armen Gefangenen des Nordens verübt haben, während andererseits südlische Gefangene dort auf's menschenfreundlichste behandelt wurden. Doch, was soll man von Leuten erwarten, die ihre Mitmenschen als Vieh behandeln und das Recht dazu noch mit dem neuen Testament beweisen wollen? — Allein, was wollen wir über diese Sklavenhalter losziehen; in Europa gibt es ja Leute genug, die, nach hiesigen Verhältnissen, ganz auf der gleichen Stufe stehen. Der Sklavenhalter findet einjoch, der Neger siehe tief unter ihm, aber der Mecklenburger Gutsherr, überhaupt die Leute, welche sich eine Eigenschaft beilegen, die sie als mehr erscheinen lassen sollen, als andere Menschen, wie die Herren Barone, Grafen, Fürsten, sind ja im gleichen Spital krank.

Ämliche Bekanntmachungen.

Gläubigeranruf.

Nr. 4571. Jakobine Kärcher, ledig, von Spielberg beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Einwaige Ansprüche an dieselbe sind

Dienstag, den 16. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 5. Mai 1865.

Großherzogliches Bezirksamt.

Spangenberg.

Berghausen.

Holz-Versteigerung.

Nr. 304. Aus dem Domänenwald "Rittner" werden bis

Montag, den 15. d. Mts.,

versteigert:



2 Tannen-Schneidflöße, 16 Tannenbauflämme, 7 Tannenlängen, 6 1/2 Klafter Scheiter-, Krügel- und Stockholz, 105 Wellen und 7 Loos

Streulaub auf den Auen.

Zusammenkunft früh 8 Uhr am Rittnerhof.

Berghausen, 6. Mai 1865.

Großh. Bezirksforstrei.

2)1. Gauer.

Pfiegenschafts-Versteigerung.

[Berghausen.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Wagner in Berghausen nachstehende Pfiegenschaften

Donnerstag, den 11. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.

Häuser und Gebäude.

Eine einstöckige Behausung mit Keller und Stallung sammt Hofraibe, circa 8 Ruthen Hausplatz und Garten, worauf das Haus steht, außerhalb der Pfingz an der Wöschbacherstraße, neben Georg Adam Naupp und Friedrich Walter. Anschlag 650 fl.

Akerfeld.

1 Morgen 3 Viertel 9 Ruthen in 8 Abtheilungen. Anschlag 545 fl.

Wiesen.

1 Viertel 29 Ruthen in 3 Abtheilungen. Anschlag 320 fl.

Weinberg.

3 Viertel 8 Ruthen in 7 Abtheilungen. Anschlag 400 fl.

Garten.

4 Ruthen in 2 Abtheilungen. Anschl. 35 fl.

Durlach, 5. April 1865.

Der Notar:

2)2. Rheinländer.

Geldanerbieten.

300 Gulden können bis Mitte Mai aus dem Heiligen-Fond zu Wöschbach gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge ausgeliehen werden.

Fuchs, Rechner.

Bekanntmachung.

Die Verunreinigung der zum öffentlichen Gebrauche dienenden Brunnen betreffend.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Verunreinigung der zum öffentlichen Gebrauche dienenden Brunnen unnachlässiglich an Geld bis zu 25 fl. bestraft wird. Eltern, Vormünder u. s. w. haben für ihre Kinder, Pflege-ohlenen zu haften.

Durlach, am 26. April 1865.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Marktpreise

über

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt, am 6. Mai 1865, berechnet nach §. 7 der Verordnung vom 25. März 1861.

Getreidegattung.	Gewicht des Malter.	Kaufpreis des Malter.		Summe der 3 Malter.		Mittelpreis je für 1 Malter.		Bemerkungen.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen, beste Qualität	236	12	9					
" mittlere	—	—	—					
" geringere	—	—	—	12	9	12	9	
Kernen, alt, beste	—	—	—					
" mittlere	—	—	—					
" geringere	—	—	—					
Kernen, neu, beste	225	12	3					
" mittlere	223	12	2					
" geringere	220	11	46	36	11	12	4	
Korn, beste	—	—	—					
" mittlere	—	—	—					
" geringere	—	—	—					
Gerste, beste	—	—	—					
" mittlere	—	—	—					
" geringere	—	—	—					
Haber, beste	142	5	58					
" mittlere	140	5	44					
" geringere	134	5	22	17	4	5	41	

Aufgestellt: Durlach, den 6. Mai 1865.

Bürgermeisteramt.

Brodpreise vom 1.—15. Mai 1865.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen 10 Loth.
Weißbrod zu 3 kr. 15
Ein zweifündiger Laib Halbweißbrod 8 1/2 kr.
Ein dreifündiger Laib Schwarzbrod 9 1/2

Die Durlacher Bäcker.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung groß. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt No. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Fruchtgattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
			fl.	kr.
Weizen	38	18	5	9
Kernen, neuer	1188	912	5	22
Kernen, alter	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—
Haber	66	66	4	5
Erbsen das Mehl.	—	—	—	10
Linsen	—	—	—	8
Bohnen das Mehl.	—	—	—	9
Wicken	—	—	—	—
Einfuhr	1:92	996		
Aufgestellt waren	153			
Vorraib	1445			
Verkauft wurden	996			
Aufgestellt blieben	449			

Sonstige Preise: das Pfund Schweine-schmalz 28 kr., Butter 38 kr., Rlechter 24 kr., 7 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 24 kr., Sen, der Centner 2 fl. 42 kr., Erroh, 100 Bund 21 fl., Holz, das Klafter buchen 27 fl.

Durlach, 6. Mai 1865. Bürgermeisteramt.

Durlach. Fabrik-Versteigerung.

Frau Pflugwirth Kindler's Wittwe läßt nächsten

Wittwoch, den 10. Mai,

und den nächstfolgenden Tag, Morgens 8 Uhr anfangend, öffentlich versteigern:

1 neuer Bernerwagen,
1 mittlerer Bauernwagen
nebst Heuleitern, 1 Roll-
wagen, Pflug und Egge,
1 eiserne Egge, 1 Wind-
mühle, 1 Dunglachsack,
verschiedene Ketten und Sieben; sodann
Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug,
Schreinwerk, Feld- und Handgeschir
und allerhand Hausrath.



Geld auszuleihen.

1100 Gulden sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Einige Klafter Mauersteine sind billigst zu verkaufen Herrenstraße No. 10 im untern Stöck.



L. W. Egers'scher Fenchel-Wonig-Extrakt

von L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock, wirkt blutreinigend, Töbert erregend und auf regelmäßige Vertheilung, Gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Krampf- und Keuchhusten, namentlich bei allen Kinderkrankheiten am schnellsten wirksam. Für Brust- und Lungenkrankte, bei Blutarmuth, Bleichsucht, Abzehrung, Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden ein unübertreffliches Heilmittel. Frauen während der Schwangerschaft sehr dienlich, sowie während und kräftigend für Amme und Säugling, letzterem in ganz kleinen Gaben. — Für Schwerkränke, der letzte Versuch. Allein acht zu beziehen vom Erfinder und Fabrikanten L. W. Egers in Breslau und aus dessen Niederlage bei Julius Köffel in Durlach.

Zur Beachtung. Von Orten, wo ich noch nicht vertreten bin, sind mir Meldungen zur Uebernahme der Niederlage von soliden Kaufleuten unter Anführung einiger Reverenzen erwünscht.

L. W. Egers in Breslau.

Mit nur fl. 1. 30 Kr.

für ein viertel Loos, fl. 3. für ein halbes Loos und fl. 6. für ein ganzes Loos (keine Promesse), kann sich Jedermann bei der am 24. Mai d. J. beginnenden Ziehung der von der Regierung errichteten und garantierten

Frankfurter Geldverlosung,

in welcher Treffer von ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. c. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, theilhaben. Die Gewinnste werden 14 Tage nach der Ziehung in Silberthalern ausbezahlt und die Einlagen können in Koupons, Papier- oder Silbergeld, auch per Postvorschuß geschehen. — Sowohl die von den Theilhabern gemachten Gewinnste, wie die Treffer werden unaufgefordert denselben zugesendet und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben.

Wegen Ankaufs dieser Loose wende man sich nur direkt an das Bank-Geschäft von

A. Grünebaum,

Schäffergasse 11, nächst der Zeil
Frankfurt a. M.

NS. In der Wahl des Theilhabers wird Jedem, dem Plan gemäß, entweder ein Freiloos übermittelt oder der obengenannte Einlage-Vortrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte Loos im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinn fallen sollte. 2—

Die seit zwölf Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Patete zu 30 Kr. — Halbe Patete zu 16 Kr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Patete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben. **Allein acht bei Julius Köffel.** 7/7.

Uracher Bleiche.

Für die Uracher Bleiche übernimmt auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden

Friedr. Barié
in Durlach.

(Durlach.) Bei Unterzeichnetem wird von heute an

Lager-Bier

Ge. Genter, Bierbrauer,

Kartoffeln, roth, ausgelesene, und ein Loch
Zuckerrüben hat zu verkaufen
Beutenmüller in Durlach.

Nebpfähle,

aus dem Stamm gespalten, empfiehlt
Kindler, zur Schwane.

Noll'sches Zahnschmerzen stillendes Zahnwasser
in Durlach bei Julius Köffel.

Wachtelhund, ein 2jähriger, ist zu verkaufen
Hinzvorstadt Nr. 23.

Mittelstraße Nr. 11 dahier sind 100 Bund
Dinkelstroh zu verkaufen.

Unterzeichnete hat einen halben Morgen ewigen Klee im Fürstenberg und ein Viertel im Wolf; ferner ein Hof- oder Scheuer-Thor billig zu verkaufen.
Dill, Schreiner.

Spazier-Stöcke,

eine schöne Auswahl, in den neuesten Sorten, empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Bürklin, Schirmmacher,
gegenüber groß. Accisa m. t.

Kartoffeln, ausgelesene, zur Saat, sind zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Vermiethung und Verkauf.

Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 4 in der Hauptstraße dahier ist auf den 23. Juli (auf Verlangen kann dasselbe schon in 14 Tagen bezogen werden) theilweise oder im Ganzen zu vermieten.

Ebendasselbst sind 4—5 Luffässer voll **Dunglache** und 1 Wagen **Dung** zu verkaufen.

Wohnung zu vermieten.

[Durlach.] In freundlicher Lage der Stadt und an der Hauptstraße ist im zweiten Stock eine Wohnung mit 4, 5 oder 7 Zimmern und sonstiger Zugehör auf den 23. April oder 23. Juli beziehbar zu vermieten. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Zu vermieten.

Im Hause Nr. 1 der Adlerstraße ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Laden nebst allen sonstigen Erfordernissen auf den 23. Juli zu vermieten; auf Verlangen kann auch Stallung und Scheuer dazu gegeben werden.

Karl Kindler, Metzger.

Zu vermieten.

Hauptstraße Nr. 61 dahier ist eine geräumige Wohnung mit allen sonstigen Erfordernissen auf den 23. Juli zu vermieten.

Zu vermieten.

In der Hauptstraße No. 54 ist eine Wohnung im Hintergebäude zu vermieten, bestehend aus zwei Zimmern und Zugehör; auf Verlangen kann auch Scheuer, Schweinstall und Dungplatz dazu abgegeben werden.

Karl Baschin's

Leberthran.

in Durlach allein zu haben
bei **Julius Köffel.**

Gyps,

[Durlach] bester Qualität, das Sester zu 7 Kr., ist im Gasthaus zum Jähringer Hof dahier zu haben.

Loose zu der Pferde- und

Mindvieh-Verlosung in Osnaburg, à fl. 1. — sind zu haben bei

Friedrich Barié und Julius Köffel.

Goldkurs am 5. Mai 1865.

Pistolen	9. 45.
do. preuß.	9. 564-574.
Doll. 10 fl. Stücke	9. 50.
Dukaten	5. 35-36.
20 Frankensstücke	9. 274-281.
Engl. Sovereigns	11. 53-55.

Sterbefalls-Anzeige.

Durlach.
4 Mai: Karoline, Wit. Friedrich Vossert, Schreiner, 9 Monate alt.
6. „ Karoline, W. Philipp Vull, Schlosser, 1 Jahr alt.
8. „ Henriette (Annelida), W. Sophie Frohmüller, 3 Monate alt.

Aue.
26. April: Jakob Balschburger, Küfer, Chemann, 58 Jahre alt.
Auerbach.
4. März: Jakob Müller, Landwirth, Wittwer, 58 Jahre alt.